

Erster Schneekontakt auf der Bergturnfahrt der Männerriege Elgg

Schon im Vorfeld der Bergturnfahrt ins Heidiland wurde die Flexibilität von Organisator Erwin Lutz stark gefordert.

Die Wetterprognose verhiess für das Wochenende vom 9. und 10. September 2017 wenig Gutes. Trotzdem trafen sich die Teilnehmer der Bergturnfahrt bei noch trockenem Wetter wie vorgesehen auf dem Bahnhof Elgg. Turbo und SBB brachten die gutgelaunte Schar via Wil nach Sargans. Nach einer kurzen Busfahrt erreichte sie das Erzbergwerk Gonzen.

Anstelle der Bergfahrt auf den Pizol und die Wanderung nach Pardiel gings mit Kaffee und Gipfeli gestärkt in den Stollen. Nach knapp 2 Kilometern fuhr der Grubenzug in den tief im Berg gelegenen Bahnhof ein. Die Gruppenführer erklärten auf einem interessanten Rundgang die harte Arbeit unter Tag und noch vieles mehr. Der Vorteil des Alternativprogrammes: Das Wetter (Frischluff) wurde mit Rohren in die Stollen geleitet und das Wasser floss nur am Boden.

In einer speziellen Kaverne wurde das ausgezeichnete Mittagessen serviert. Dann ging es wieder nach draussen. Dort goss jetzt das Wasser kräftig vom Himmel. Die Wanderer schützten sich am Ausgangspunkt Trübbach vor der Nässe so gut es ging für den Marsch nach Maienfeld. Wer glaubte, gemütlich dem Rhein entlang zu laufen, wurde vom Tempo, das der Organisator einschlug, überrascht. Dennoch wurde das nächste Ziel mit leichter Verspätung erreicht.

Der Rundgang im Weingut Schloss Salenegg und die anschliessende Degustation der dort produzierten Weine bot viel Diskussionsstoff. Die vielen Fragen wurden vom Betriebsleiter, Wilhelm Enz, unermüdlich beantwortet.

Mit diesem neuen oder zusätzlichen Wissen wanderte etwa die Hälfte der Gruppe zu Fuss und im weiterhin strömenden Regen zum Heidihof. Die anderen liessen sich vom Bus des Hotels fahren.

Rege Diskussionen und Gespräche begleiteten das sehr gute Nachtessen. Die verbleibende Gruppe wurde mit der Zeit immer kleiner und dislozierte zu vorgerückter Stunde vom Saal ins Restaurant. Zusammen mit Mitgliedern des Skiclub Amden wurde noch lange getrunken, diskutiert und gesungen.

In den kleinen und gemütlichen Zimmern mündeten die Strapazen des Tages in einen erholsamen Schlaf. Nur einer musste vor den übermässigen Geräuschen des Bettnachbars flüchten. Auf dem

Teppichboden des Sitzungszimmers fand er schliesslich doch noch ein paar Stunden Schlaf. Dass sich die Angestellte der Morgenschicht ob dem unerwarteten Eindringling erschrak, ist nicht sicher überliefert.

Auf alle Fälle stärkten sich die Männerriegler am Frühstückstisch, der seinem Namen alle Ehre machte. Es war wirklich früh. Dafür bot das Buffet eine reichhaltige Auswahl.

Kurz nach acht Uhr folgte schon der Abmarsch. Natürlich begleitete der Regen die Wanderer auf dem einstündigen Weg nach Malans. In drei Gruppen fuhren die Teilnehmer mit der Älplibahn auf 1800 Meter hoch. Die Tische auf der Terrasse waren weiss gedeckt bzw. vom nassen Schnee bedeckt.

Im Restaurant, das an diesem Wochenende vom Damenturnverein Malans geführt wurde, waren genügend Plätze reserviert. Während einzelne beim Kaffee, Wein oder anderem sitzen blieben, unternahmen die Unentwegten eine reduzierte, gut einstündige Tour durch das Schneetreiben bis zur Vorderen Alp und zurück.

Der Organisator vereinbarte mit jungen Damen des Gastgeberteams einen vorgezogenen Essenstermin. Das Menu mundete allen und während die ersten bald wieder die Bahn für die Talfahrt bestiegen, konnten sich die letzten noch mit einem Holdrio für die letzte Etappe stärken.

Inzwischen war das Nasse vom Himmel versiegt. Dennoch wunderte sich der Schreibende, dass niemand von der Möglichkeit Gebrauch machte, beim Bahnhof Malans den Zug oder den Bus zu besteigen. So nahm die ganze Gruppe den Weg bis zum Bahnhof Landquart unter die Füsse.

In Wil verkündete der Lokomotivführer schliesslich: "Wir bitten auch die Wandergruppe der Männerriege Elgg hier auszusteigen." Bald brachte die S35 die gutgelaunte Schar nach einer ereignisreichen und glücklicherweise unfallfreien Bergturnfahrt nach Elgg zurück.

Regen und Schnee konnten die gute Laune der Teilnehmer nicht trüben. Das Wetter verursachte dem Organisator viel Aufwand, um im letzten Moment ein interessantes Alternativprogramm zu organisieren. Dafür gebührt Erwin Lutz der Dank aller Teilnehmer.

Robert Fretz